

Verkaufsstelle, Druck-Verlag: Germania, H.A. für Verlag und Druckerei, Köhlische Treiben, Dresden-R.L. Kattlerstraße 17, Fernruf 21022, Postfach 200 Dresden 200. Postkonto: Stadtbank Dresden Nr. 41719

Sächsische Volkszeitung

Für christliche Politik und Kultur

Redaktion der Sächsischen Volkszeitung, Dresden-Killbühl 1, Kattlerstraße 17, Fernruf 21021 und 21022

Malmgreen gefunden

Durch einen russischen Flieger — Neue Hoffnung auf Rettung Amundsens

Moskau, 12. Juli.

Wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet, entdeckte bei einem Gefundungsflug der russische Flieger Tschuchnowski 80 Grad 42 Min. nördlicher Breite, 25 Grad 45 Min. östl. Länge, 20 Meilen östlich von der Krassin die Malmgreen-Gruppe, von der zwei Mann mit Namen winkten und der dritte in liegender Stellung verharrete. Tschuchnowski sucht nach einem Landungsplatz.

Sofia, 12. Juli.

Der Bericht des russischen Fliegers Tschuchnowski über die Auffindung der Gruppe Malmgreen ist hier mit großer Freude aufgenommen worden. Der schwedische Meteorologe Malmgreen ist in Norwegen durch seine Teilnahme an Amundsens Nordpolerpedition mit der Nord- und an dem Polus der Nordpolare bekannt. Der Polarforscher Ederup erklärt in einem Interview, falls sich die Gruppe Malmgreen wirklich in so kurzer Entfernung von dem russischen Eisbrecher Krassin befindet, so sei es sicher, daß sie gerettet werden könne, vorausgesetzt, daß die Kollidennorste der Krassin ausreichen. Die Lage der Gruppe Wigstedt müßte allerdings Beforscht werden.

Die Malmgreen-Gruppe, also jene drei Männer, die sich von Kollide getrennt und den Versuch gemacht hatten, zu Fuß Spitzbergen zu erreichen, hätte man schon längst als verloren betrachtet. Ihre Auffindung gibt neue Hoffnung, daß auch Amundsen und die anderen Vermissten im Polargebiet noch am Leben sind und gerettet werden können.

Kühl über Eberts Grab

Heidelberg, 11. Juli.

Der Ozeanflieger Hauptmann Köhl machte heute nachmittag bei seinem Zuge von Frankfurt nach Berlin einen Umweg über Heidelberg und warf hier über dem Bergfriedhof zwei Kränze (von Köhl und von Hünefeld) mit Schleifen in den Reichsfarben für den verstorbenen Reichspräsidenten Ebert ab. Sie trugen die Aufschrift: „Dem ersten Reichspräsidenten zum Gedenken!“ Das Flugzeug flog sehr niedrig, so daß die beiden Kränze richtig auf dem Bergfriedhof niederfielen. Sie wurden dann am Grabe Eberts niedergelegt. Das Flugzeug beschrieb noch einen Bogen über Heidelberg und flog dann in der Richtung nach Berlin weiter.

Die Fluglinie nach Südamerika

Spanische Blättermeldungen zufolge ist die Strecke Spanien-Kanarische Inseln, die als erste Ozeanlinie des regelmäßigen Luftweges nach Südamerika bezeichnet wird, erstmalig auf rein verkehrsmäßiger Basis durch ein von spanischen Interessenten von der Deutschen Luft-Luft-Gesellschaft (D.L.G.)-Flugboot zurückgelegt worden. Das mit zwei D.M.W.-Motoren ausgerüstete Flugboot, das eine deutsch-spanische Besatzung an Bord hatte, durchflog die 1300 Kilometer lange Strecke Cadix-Canarias in sieben Stunden, d. h. mit einer mittleren Geschwindigkeit von über 180 Kilometern. Während des ganzen Fluges stand der Dornier-Wal in funkentelegraphischer Verbindung mit den Küstenlandern. Zur Zeit führt das Flugboot Rund- und Gefundungsflüge in der Gegend der Kanarischen Inseln durch.

Deutschlands Antwort an Kellogg

Zur Unterzeichnung bereit

Berlin, 12. Juli.

Wie wir erfahren, ist die Antwort der deutschen Regierung auf die letzte amerikanische Note vom 23. Juni d. J. über den Abschluß eines internationalen Paktes zur Verhütung des Krieges gestern nachmittag dem amerikanischen Botschafter überreicht worden. Die Note wird Freitag veröffentlicht.

Die Note spricht, wie nicht anders zu erwarten war, die Bereitwilligkeit der deutschen Regierung zur Unterzeichnung des sogenannten Kellogg-Paktes aus. Die Note ist ein verhältnismäßig kurzes Dokument, in dem im übrigen nicht mehr auf die bekannten französischen Gegenentwürfe zurückgegriffen wird.

Briands Antwort an Kellogg

Paris, 11. Juli.

Dem Ministerrat teilte am Mittwoch Außenminister Briand mit, in welcher Form er der Regierung der Vereinigten Staaten auf ihre letzte Note über den Völkerbundverzichtspakt antworten werde. Der Ministerrat billigte den von Briand ausgearbeiteten Brief. Die nächste Kabinettsitzung wird am kommenden Dienstag stattfinden.

Genf und der Kellogg-Pakt

New York, 11. Juli.

Aus Genf berichtet der Sonderkorrespondent der „New York Times“, Whipple Williams, in den Kreisen der Sicherheits- und Schiedsgerichtskommission des Völkerbundes betrachte man deren Arbeit als vollkommen überflüssig, sobald die Zustimmung der 14 Staaten zum Kellogg-Pakt erfolgt sei. Der Pakt eise den Zielen des Völkerbundes voraus und komme der Abrüstungsbewegung zuflatten. Wahrscheinlich werde der Kellogg-Pakt vor das Plenum des Völkerbundes kommen und dort angenommen werden. Führende Kreise des Völkerbundes sind der Ansicht, daß der Pakt in sich die Zustimmung der Vereinigten Staaten zum Völkerbundideal trage und daß man nun die Gewißheit seiner amerikanischen Gegenfähigkeit habe. Es sei noch nicht bekannt,

welcher Staat den Kellogg-Pakt vor den Völkerbund bringe; voraussichtlich werde das einer der britischen Reichsstaaten (Kanada) sein.

Aus Genf wird noch berichtet, daß in der Völkerbundkommission für die Kodifikation des internationalen Rechts der frühere amerikanische Generalstaatsanwalt Bickersham, Mitglied der Kommission, an der sich bekanntlich die Vereinigten Staaten beteiligt haben, ausführte, die Angelegenheit der Verhütung des Krieges sei direkt mit der Aufgabe der Kommission verbunden. Der internationale Friede werde von jetzt ab auf eine juristische Basis gestellt werden. Die amerikanische Regierung habe so einer Anregung gefolgt, die ihm bei der Arbeit an der Kodifikation des internationalen Rechts gekommen sei. In der Kommission erklärte der argentinische Jurist Suarez, zwischen Völkerbund und Panamerikanismus bestehe kein Gegensatz. Es müsse alles geschehen, um die Zusammenarbeit beider Einrichtungen im Interesse der universellen Solidarität und des Weltfriedens zu sichern.

England und Indien

L. London, 11. Juli.

Das Parlament in Bengalen hat gestern mit 72 gegen 50 Stimmen beschlossen, mit dem Simon-Ausschuß zusammenzuarbeiten und den hierzu vorgesehenen Parallel-Ausschuß zu wählen. Die Gleichstellung der Provinzial-Parlamentarier und der englischen Verfassungskommission in den Fragen der Zeugenernehmung, die kürzlich von Sir James Simon zugestanden wurde, scheint nicht ohne Einfluß auf die Haltung der wichtigen Provinz Bengalen geblieben zu sein, wo die nationalistische Agitation sich gewöhnlich durch besondere Schärfe auszeichnet. Außer Bengalen haben jetzt knappe Mehrheiten in Pandjabs, in Birma und in Assam die Beschlüsse des englischen Verfassungsausschusses angenommen, doch liegen vorläufig noch keine Anzeichen dafür vor, daß die Stellungnahme dieser Provinzen Eindruck auf das altindische Parlament in Delhi gemacht hätten, das die Zusammenarbeit mit dem Simon-Ausschuß mit sechs Stimmen Mehrheit abgelehnt hat.

Industrie-Bazillismus und Innenpolitik in England

(Von unserem Vertreter.)

L. London, Anfang Juli.

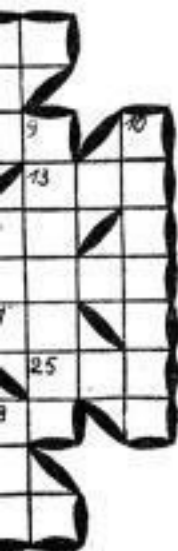
Sir Alfred Mond ist durch seine Erhebung in den Peersstand vor den Nachstellungen der erbosten Liberalen gerettet worden, denen er im vorigen Jahr den Rücken lehrte, und sich als konservativer Lord Melchett im Oberhaus. Aber die industriellen Friedensverhandlungen, die er und seine Gruppe im letzten Winter durch geistesgegenwärtige Wahrnehmung des Stimmungsumschwungs bei den Gewerkschaften in Gang brachten, heißen noch immer die „Mond-Konferenzen“. Es ist ein halb unfreiwilliges Hochachtungszugewinn für den Mann, der sich anheißig gemacht, die von den Kämpfern von 1926 erschöpfte englische Industrie mit dem modernen „aufgeklärten Kapitalismus“ der Rationalisierung und der hohen Löhne in Kontakt zu bringen.

Die Mond-Konferenz ist nach halbjährigen Beratungen zur Mitte ihres Arbeitsplanes durch und hat ihren ersten Zwischenbericht veröffentlicht. Manches in den gefaßten Entschlüssen ist dazu bestimmt, die Erbschaft von bösem Willen aus der Welt zu schaffen, die da und dort — vor allem im Bergbau — bis heute noch vom Generalstreik und der Kohlenkrise übriggeblieben ist, die Maßregelungen, die Quertreiberei gegen die alten Gewerkschaften, die Begünstigung neuer, „gelber“ Gewerkschaften. Die Unternehmenseite der Mond-Konferenz hat sich in dieser Beziehung über alle Kleinlichkeit hinweggesetzt, sie erkennt die Trade Unions als gleichberechtigten Verhandlungspartner an, nicht nur, wo es sich um Wohl und Wehe einzelner Industrien handelt, sondern auch in den Schicksalsfragen der Industriepolitik Englands überhaupt. (Währungs-, Kredit- und Zollpolitik, um nur eine Andeutung zu geben, würden folgerichtig in einen so weiten Rahmen gewerkschaftlicher Zuständigkeit fallen.) Was die Trade Unions nach der vorjährigen Bescheidung ihrer Rechtsprivilegien und dem Rückgang ihrer Mitgliederzahl (heute 4½ Millionen) nur irgend an neuem Prestige erheben konnten, Lord Melchett und seine Freunde sind bereit, es ihnen zu geben. Sie liefern ihnen in der Tat das Monopol organisierter Vertretung der Arbeiterschaft aus, so daß die konservative Presse in ihrer Ueberraschung schon gefragt hat, wie sich Lord Melchett eigentlich zu den nicht gewerkschaftlich zusammengeschlossenen Arbeitern stellt. Aber die Mond-Konferenz ist ein Versuch, die englische Industrie durchzuorganisieren, oder nichts.

Diese Rehabilitierung der Gewerkschaften ist, wie schon gesagt, im wesentlichen Aufbaumarbeit, Voraussetzung für die Gründung einer neuen Arbeitsgemeinschaft. Die eigentliche, schöpferische Aufgabe ist eine doppelte. Es handelt sich darum, den Willen zum Miteinanderarbeiten, der jetzt da ist, aber morgen schon wieder versinken kann, zusammenzufassen und ihm regelmäßige Beschäftigung von einem bestimmten Mittelpunkt aus zu verschaffen; und es handelt sich gleichzeitig darum, ihn vor Belastungsproben durch den alten industriellen „Militarismus“ der Streiks und Aussperrungen zu sichern. Die Mond-Konferenz schlägt zu diesen Zwecken einen „Nationalen Industrie-Rat“, bestehend aus Arbeitnehmern und Arbeitgebern zu gleichen Teilen, vor, der vierteljährlich eine im weitesten Sinne industriepolitische Tagesordnung abwickeln, einen ständigen Studienausschuß unterhalten und zugleich eine allgemeine Schlichtungsinstanz (zur Vervollständigung mancherlei schon bestehender, zum Teil sehr erfolgreicher Einrichtungen) schaffen soll. Mit diesem Plan werden die Gedanken der Mond-Konferenz die erste Probe auf ihre Durchschlagkraft abzugeben haben. Denn ein Nationaler Industrie-Rat kann nur aus ordentlich gewählten Abgeordneten verantwortlicher Verbände bestehen. Das sind Lord Melchett und seine Freunde nicht, eine so achtunggebietende Macht sie darstellen mögen. Man hat ihnen skeptisch lächelnd oder mürrisch den Vortritt gelassen. Es ist die Hauptschwäche der Mond-Konferenz, daß bisher nur ihre gewerkschaftliche Seite aus Bevollmächtigten bestanden hat. Ihre weitere Tätigkeit hängt jetzt davon ab, wie sich das organisierte Unternehmertum zu ihren Vorschlägen stellt.

Einstweilen mag man sich darüber wundern, daß so kurze Zeit nach dem Generalstreik, dem Achtundtagestage für den Bergbau und dem noch keineswegs verwundenen Gewerkschaftsgesetz (das erst ein halbes Jahr in Kraft ist) eine sachliche Aussprache zwischen Trade Unions und Unternehmern wie die Mond-Konferenz überhaupt möglich war. Es dürfte kein Trugschluß sein, daß der Mangel an sozialistischer Tradition, der die englischen Gewerkschaften vor der großen Waffe der organisierten Arbeiterschaft auf dem Festland auszeichnet, ihnen den Frontwechsel erleichtert hat. Ihr Geist ist schwunglos genug, um vor dem Gedanken zurückzudenken, daß Trade Unions etwas wie Stützen einer Gesellschaft der Zukunft sein könnten. Wenn sie Betriebsräte verlangen — auch darüber verhandelt die Mond-Konferenz —, so denken sie an nichts wenier als an Sun-

echen



a. u. Gemütsbildung, 13 Nebenfluss der Sees, 16 Kesselland alter Mann, 19 Prädikat Borna, 23 beitel, 26 Buchbesitz.

B	B
E	E
E	E
L	L
O	O

ten, daß in den 1909 Reihen gleiche Wörter sind; der Vollkommenheit. 4. deutscher Kreuzwort.

1. 6. Benares, 7. Oris, 8. Wigan, 9. Genes, 10. Wigan, 11. Coper, 12. A. Bo.